

ebd., NF 18, 1883; Die ung. Literatur in den letzten fünfzig Jahren, in: Ung. Revue 7, 1887; J. Arany's Nachlass, ebd. 8, 1888; Sub ausvius imperatoris et regis. Die heurigen Kav.- und Korpsmanöver stattgehabt unter den unmittelbaren Befehlen Sr. Majestät, 1896; Im Manöver-Kaiserzelt, 1899; etc. – Ed. und Red.: Új Országgyűlési Almanach, 1887ff.

L.: NFP, Pester Lloyd, 15. 2. 1909; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; M. Zsidó Lex.; Pallas; Révai; Szinnyi; Wer ist's?, 1908; A Kisfaludy-Társaság Évlapjai, NF 43, 1909, S. 261; R. Rudolf – E. Ulreich, Karpantend. biograph. Lex., 1988; P. Don, Magyar zsidó történelem, 1997, S. 311; B. Kempelen, Magyarországi zsidó és zsidó eredetű családok I, 1999, S. 38; Új magyar életrajzi lex. 5, 2004; A. Komlós, A magyar zsidóság irodalmi tevékenysége a XIX. században, 2008, S. 254.

(M. Rózsa)

Sturm P. Ambros (Johann), OSB, Lehrer, Mathematiker und Ordenspriester. Geb. Schudutz (NÖ), 10. 6. 1858; gest. Wien, 17. 12. 1931 (begraben: Seitenstetten, NÖ); röm.-kath. – Bauernsohn, Onkel von →Josef S. – S. besuchte 1869–77 das Gymn. in Seitenstetten und trat nach der Matura in das Noviziat der Benediktiner in Seitenstetten ein; 1878 erste, 1881 zweite Professur; 1878–82 absolvierte er die theol. Stud. in St. Pölten; 1882 Priesterweihe und Primiz in Haag. 1882–83 war S. als Hilfskaplan in der Seelsorge in Behamberg tätig, ehe er 1883–86 Mathematik und Physik an der Univ. Innsbruck stud.; 1887 Lehramtsprüfung. I. d. F. unterrichtete er Mathematik und Physik am Gymn. in Seitenstetten. 1887–93 Stud.präfekt im Konvikt, 1895–1901 Konviktspräfekt; bischöfl. Konsistorialrat. 1901–19 übernahm er als Kustos das physikal. Kabinett, 1923–31 war er Stiftskämmerer. S., der als exzellenter Lehrer galt, widmete sich, von →Edmund Schlögelhofer angeregt, bes. der Geschichte der Mathematik, aber auch der Frage nach der Würfelvolumenverdoppelung, dem sog. delischen Problem. Seine „Geschichte der Mathematik bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts“ wurde mehrfach aufgelegt (3. Aufl. 1917). S.s Publ. erregten im dt.sprachigen Ausland durchaus Aufmerksamkeit, eine Professur an einer dt. Univ. lehnte er jedoch ab. In seinem Nachlass im Stiftsarchiv finden sich u. a. zehn handschriftl. Bde. „Mathematische Anmerkungen“. 1914 Schulrat, 1926 Stud.rat, erhielt S. 1928 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österr., 1929 wurde er Ehrenmitgl. des Wr. Seitenstettner Ver.

Weitere W. (s. auch Poggendorff): Beitr. in Z. für mathemat. und naturwiss. Unterricht, Bibliotheca Mathematica, Abhh. zur Geschichte der Mathematik, Stud. und Mitt. zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige, Programm des k. k. Ober-Gymn. der Benediktiner zu Seitenstetten; etc.

L.: Die Neue Ztg., NFP, RP, 18. 12. 1931; WZ, 19. 12. 1931; Wr. Diözesanbl., 21. 12. 1931; Poggendorff 4–6 (m. W.); St. Pöltner Diözesanbl. 12, 1914, S. 87; Bote aus Seitenstetten 2, 1929, S. 4, 6f., 39, 56, 6, 1931, S. 7, 41, 51, 7, 1932, S. 8ff. (alle m. B.); R. Schadauer, Die Klosterschule und das Gymn. der Benediktiner zu Seitenstetten 2, 1940, S. 273f., 280, 3, 1940, S. 408; C. M. Tüchler, in: Öff. Stiftsgymn. Seitenstetten 1814–1964, 1964, S. 27; Seitenstetten, Udalschalks Erbe im Wandel der Zeit, 2009, S. 314; Stiftsarchiv Seitenstetten, NÖ; UA, Innsbruck, Tirol; Mitt. P. Jacobus Tisch OSB, P. Benedikt Wagner OSB, beide Seitenstetten, NÖ.

(M. Pesditschek)

Sturm Anton, Schriftsteller und Lehrer. Geb. Pilsen, Böhmen (Plzeň, CZ), 9. 10. 1787; gest. Wien, 21. 2. 1827. – Nach dem Besuch des Gymn. in Pilsen lebte S. als Privatgelehrter in Wien und war ab 1820 als Lehrer und Prof. des dt. Stils an der Ing.-Akad. tätig. Ab 1818 trat er als Autor von Schulbüchern hervor („Gründliche Schule der Zeichnungskunst für Anfänger“, 1825) und machte sich als Jugendschriftsteller einen Namen („Der kleine Aesop oder hundert sechsversige Fabeln“, 1825). Sein Werk zeichnet sich durch bes. Themenvielfalt aus und umfasst u. a. ein Geographie-Fragespiel in Kartenform („Erste Reise in das Gebieth der Geographie, ein erheiterndes und lehrreiches Spiel für die Jugend ...“, 1818, 2. Aufl. 1829). Außergewöhnl. ist sein Faltglobus für den Schulunterricht, der durch an den Spitzen von sechs Globussegmenten befestigte Fäden zu einer Kugel formbar ist („Taschen-Globus oder die bequemste Vorrichtung, mit zwey Zügen aus einer platt zusammengelegten Kugel eine sphärische zu bilden“, 1823). Er zählt weltweit zu den ersten Faltgloben und war bereits lithographiert. S. trat auch als Übers. aus dem Französisch. hervor (darunter „Der kleine Mußdieb. Eine Auswahl interessanter Gesellschaftsspiele zur Erheiterung für Personen beyderley Geschlechts“ von Martin Infant, 1821; „Treue besteht, Falschheit vergeht“ nach Madame de Saint-Maurice mit Kupfertafeln nach Aubry, 1825) und gehörte neben →Jakob Glatz, →Johann Gabriel Seidl und →Leopold Chimani zu den bedeutendsten Autoren des Wr. Verlegers Heinrich Friedrich Müller, der der Gestaltung von Kinderbüchern im dt.sprachigen Raum zu einer Blüte verhalf.

Weitere W.: s. Kosch; Wurzbach.

L.: Goedeke, s. Reg.Bd.; Kosch (m. W.); Wurzbach (m. W.); H. Hühnel, in: Modelle der Welt, ed. P. E. Allmayer-Beck, 1997, s. Reg.; O. Brunken u. a., Hdb. zur Kinder- und Jugendliteratur von 1800 bis 1850, 1998, s. Reg.; Mitt. Jan Mokre, Wien.

(I. Nawrocka)